

Kriege auf ewig?

2014 jähren sich einige denkwürdige Ereignisse:
– vor 100 Jahren wurde der 1. Weltkrieg begonnen,
– vor 75 Jahren der 2. Weltkrieg.

Was haben wir daraus gelernt?

Vor 50 Jahren fand in München die erste Wehrkundetagung statt, heute Münchner Sicherheitskonferenz. Seither rechtfertigen viele Teilnehmer der Konferenz machtpolitische Interessen und deren Durchsetzung mit militärischen Mitteln.

Demgegenüber stellt die Münchner Friedenskonferenz seit zwölf Jahren erfolgversprechende und erfolgreiche Beispiele des Ausstiegs aus der Gewaltspirale öffentlich vor.

Die Interventionskriege der letzten Jahre waren offensichtlich politische Misserfolge. Sie wurden von einem großen Teil der Bevölkerung abgelehnt. Das hat selbst die Bundesregierung dazu bewogen, Rücksicht auf diese Stimmung zu nehmen.

Immer noch setzt Sicherheitspolitik auf militärische Drohungen und Gewaltanwendung. Außenpolitik, die der Sicherheit der Menschen dient, muss sich am Ausgleich der Interessen und an Kooperation orientieren.

Programm der Friedenskonferenz 2014:

Freitag, 31. Januar, 19.00 Uhr

Internationales Forum

Frieden und Gerechtigkeit gestalten

im Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Einlaß 18 Uhr

Unkostenbeitrag 8.- €, ermäßigt 4.- €, Solidaritätsbeitrag 10.- €

Prof. Mohssen Massarrat, Osnabrück:

Frieden für den Nahen und Mittleren Osten?

UN-Konferenz zur Abschaffung der Massenvernichtungswaffen

Dr. Bettina Gruber, Universität Klagenfurt:

Friedensbildung im Alpen – Adria – Raum

Erfahrungen und Perspektiven

Dr. Aminata Traoré, ehemalige Ministerin für Tourismus und Kultur, Mali:

Perspektiven für Frieden und Entwicklung in Mali

Hep Monatzeder: Grußwort der Landeshauptstadt München

Clemens Ronnefeldt: Moderation

Mouna Sabbagh: Orientalischer Tanz

Prof. Dr. i.R. Mohssen Massarrat

war Hochschullehrer an der Universität Osnabrück für Internationale Politik, Friedens- und Konfliktstudien und politische Ökonomie. Er schlägt seit 2006 vor, mit einer Reihe von Konferenzen eine von Massenvernichtungswaffen freie Zone im Nahen und Mittleren Osten zu schaffen. Die Kontrolle und Beseitigung vorhandener Massenvernichtungswaffen und die Verhinderung der Weiterverbreitung von Atomwaffen in der Region („Atomkonflikt mit dem Iran“) wäre ein wichtiger Schritt der Vertrauensbildung und der Entspannung in der Region.



Dr. Aminata Traoré,

ist Autorin, Politikerin und politische Aktivistin aus Mali. Nach einem kurzen Bürgerkrieg und der französischen Militärintervention vor einem Jahr ist Mali wieder aus den Schlagzeilen der Medien verschwunden. Frau Traoré war Ministerin für Kultur und Tourismus. Sie engagiert sich für Entwicklung und kulturelle Eigenständigkeit und kritisiert die Globalisierung und die wirtschaftlichen Praktiken der Industrienationen.



Dr. Bettina Gruber

ist stellvertretende Leiterin des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt. Sie hat die Versöhnungs- und Friedensbildungsprozesse im Alpen-Adria-Raum untersucht, wo während des ersten Weltkrieges hunderttausende Menschen der Kriegsmaschinerie zum Opfer fielen.



So finden Sie zum Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln Haltestelle Odeonsplatz, U3, U4, U5, U6.

Im Literaturhaus besteht Rauchverbot im gesamten Gebäude!



Samstag, 1. Februar, 9.30 - 12.30 Uhr

Diskussionsforum, im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64

Diskussion zu den Referaten des Vorabends

Samstag, 1. Februar, 19.00 Uhr

Aktuelle Runde

im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64

Frieden für Syrien

Vorrang für Diplomatie und zivile Lösungen

Durch den Krieg in Syrien sind seit März 2011 mehr als 100 000 Menschen getötet worden und 8 Millionen auf der Flucht. Die „Sicherheitspolitik“ versagt angesichts der komplizierten Konfliktkonstellation. Die von den USA und einigen NATO-Staaten angestrebte Beseitigung des Assad-Regimes ist mit militärischen Mitteln nicht zu erreichen. Welche Wege zu Waffenstillstand, Frieden und demokratischer Entwicklung sind gegeben? Was haben wir aus den Kriegen der letzten 15 Jahre gelernt? Was kann die Friedensbewegung tun?

Mouna Sabbagh, Verein „Hilfe für Aleppo e.V.“

Humanitäre Situation in Syrien

Hans-Christof von Sponeck, ehem. UN-Koordinator für den Irak als Beigeordneter Generalsekretär der UN

Krisenvernetzung in der Region

Christiane Reymann, Journalistin und Autorin

Konfliktlage und Akteure in Syrien

Ute Finckh-Krämer,

MdB, Vorsitzende des Bundes für Soziale Verteidigung

Vorrang für zivil

Zivile Konfliktbearbeitung als politische Notwendigkeit

Moderation: **Angelika Holterman**

Grußwort: **Brigitte Wolf**, Stadträtin

weitere Informationen zu den Themen und ReferentInnen:

<http://www.hilfe-fuer-aleppo.de/>

<http://www.soziale-verteidigung.de>

www.forumzfd.de

<http://www.20millionen-mehr-vom-militaer.de>

<http://www.peaceinsyria.org>

Sonntag, 2. Februar, 11.30 Uhr

Pfarrsaal St. Anna, St.-Anna-Straße 19, (U 4 / U 5 Lehel)

Friedensgebet der Religionen

Positionen der Internationalen Münchner Friedenskonferenz

Die Münchner Friedenskonferenz ist die inhaltliche Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz.

Einschätzung der Münchner Sicherheitskonferenz

Die Münchner Sicherheitskonferenz wurde als „Wehrkundetagung“ gegründet, als die so genannte Sicherheitspolitik von einer klaren Frontstellung gegen die sozialistischen Staaten gekennzeichnet war. Abschreckung, militärische Stärke und Totrügen des Gegners waren die zentralen Konzepte der militärischen Machtpolitik. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ geht es den westlichen Industriestaaten - also vorwiegend den Staaten der NATO – vorrangig um den weltweiten Zugriff auf Ressourcen und um die Absicherung der Handelswege und Absatzmärkte auch mit militärischen Mitteln. Für die Absprachen dafür spielt die Münchner Sicherheitskonferenz eine wichtige Rolle.

Ihr Sicherheitsverständnis ist auf Dominanz und Machterhalt ausgerichtet. Aus der Drohgebärde der Hochrüstung im „Kalten Krieg“ sind tatsächliche militärische Interventionen in strategisch wichtigen Regionen geworden, z.B. im Irak und in Afghanistan. Diese wurden mit hohem propagandistischem Aufwand zu „Krisengebieten“ erklärt, die „unsere Sicherheit“ bedrohen und somit Militäreinsätze rechtfertigen sollen. Diese Militärpolitik ist durch die UN-Charta nicht gedeckt. Sie kostet in den Kriegsgebieten unzähligen Menschen das Leben, bewirkt Verarmung und Radikalisierung und verschlingt ungeheure Mittel. Diese Mittel fehlen für die zivile Konflikt- und Krisenbewältigung und für Strategien gegen die von Menschen gemachten Katastrophen.

Ein Umsteuern ist notwendig – zivil handeln statt militärisch intervenieren

Eine „Internationale Sicherheitskonferenz“, die diesen Namen verdient, muss nach unserer Ansicht militärisches Sicherheitsdenken überwinden und auf gemeinsame Sicherheit durch Interessensausgleich und Kooperation setzen. Für den Paradigmenwechsel ist eine grundlegende Umschichtung von den hohen Militärausgaben zur Finanzierung von ziviler Konflikt- und Krisenbewältigung nötig. An die Stelle des Strebens nach

Überlegenheit und Gewinnmaximierung müsste eine neue Denkweise treten: Orientierung an globaler Gerechtigkeit, am Gemeinwohl für alle Menschen und an Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und im Umgang mit den Ressourcen.

Esgibt detaillierte Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen Bereich, bei innerstaatlichen Konflikten und ermutigende Erfahrungen auf internationaler Ebene. Die UNO, zwischenstaatliche und regierungsunabhängige Organisationen haben auf diesem Gebiet durch Verhandlungen, Schlichtung und Beobachtermissionen bereits Beachtliches geleistet. Zu den wichtigsten Instrumenten zählt auch der Zivile Friedensdienst (ZFD), der mit den Konfliktparteien vor Ort an Lösungen arbeitet, die für alle tragbar sind. Die „Internationale Münchner Friedenskonferenz“ beschäftigt sich seit 2003 mit diesen neuen Ansätzen und zeigt internationale Beispiele für das Gelingen auf.

Von der Bundesregierung erwarten wir:

- * Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- * Stopp der Waffenexporte und Unterbindung des illegalen Waffenhandels
- * Senkung der Rüstungsausgaben und eine deutliche Erhöhung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung
- * Einführung eines Zivilsteuergesetzes: Kein Steuer-Zwang zur Mitfinanzierung der Militärausgaben
- * Schritte zur Abrüstung mit dem Ziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung
- * Eine Stärkung der Institutionen der gemeinsamen Sicherheit wie UNO und OSZE

Ziele und Aufgaben der Friedenskonferenz:

- * Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist es, Denkprozesse anzustoßen, die eine Kultur des Friedens beflügeln.
- * Mit konkreten Beispielen aus verschiedenen Kulturen wollen wir Perspektiven aufzeigen für eine am Wohl der Menschen orientierte Sicherheit.
- * Wir wollen die Menschen ermutigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.
- * Mit der Friedenskonferenz legen wir den Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit friedenspolitischen Optionen. Wir sehen sie als Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung neben den Straßenaktionen, Dialogveranstaltungen und Friedensgebeten.
- * Wir setzen uns mit unserem Handeln und der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ dafür ein, dass die Menschen in Frieden und in sozialer Gerechtigkeit miteinander leben und verantwortlich mit der Natur umgehen.

Impressum: Konzept, Text und V.i.s.d.P.: Th. Rödl c/o DFG-VK Bayern, Schwanthaler 133, 80339 München. Druck: Das Freie Buch, München Gestaltung: Nobby und OnkelTom

Trägerkreis der Friedenskonferenz:

- Deutsche Friedensgesellschaft- Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern
- pax christi im Erzbistum München und Freising
- Internationaler Versöhnungsbund Deutscher Zweig e.V.
- NaturwissenschaftlerInneninitiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit
- Netzwerk Friedenssteuer Region Bayern
- Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.
- Kreisjugendring München Stadt
- Netzwerk gewaltfreie Kommunikation München e.V.



Ehren-Kurat der Internationalen Münchner Friedenskonferenz:

Prof. Hans-Peter Dürr,
Träger des Alternativen Nobelpreises
Dr. h.c. Hans-Christof von Sponeck,
ehemaliger UNO-Koordinator für den Irak
Dr. Franz Alt, Autor und Publizist
Dr. Klaus Hahnzog,
Bürgermeister a.D. und Verfassungsrichter
Konstantin Wecker, Autor, Liedermacher, Komponist
Prof. Hanne-Margret Birkenbach,
Professorin für Friedens- und Konfliktforschung

Organisation und Koordination:

Der Trägerkreis in Zusammenarbeit mit dem Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk zur Förderung der Friedensarbeit der DFG-VK Bayern (Geschäftsführer: Thomas Rödl) Koordinationsbüro des Trägerkreises, c/o DFG-VK Bayern, Schwanthalerstr. 133, 80339 München, Tel 089 - 89 62 34 46; Fax 089 - 834 15 18; E-Mail: muenchen@dfg-vk.de



Helmut-Michael-Vogel-
Verein zur Förderung
der FRIEDENSARBEIT
der DFG-VK Bayern

Wir bitten um Spenden zur Finanzierung der Friedenskonferenz!

Ihr Beitrag wird es uns ermöglichen, auch im nächsten Jahr eine internationale Friedenskonferenz durchzuführen. HMV-Bildungswerk, Konto No. 82 171 20 800, bei der GLS-Bank, BLZ 430 609 67 Stichwort „Friedenskonferenz“ (Spenden steuerlich absetzbar) IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00 ; BIC: GENODEM1GLS

Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit, wenn Sie eine Spendenquittung benötigen.

Die Veranstaltung wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Wir danken den UnterstützerInnen:

Bertha-von-Suttner-Stiftung der DFG-VK; Kurt Eisner Verein, Kooperationspartner der Rosa-Luxemburg Stiftung; DGB Region München; Katholischer Fonds; Ökumenisches Netz Bayern; GEW Bayern. (Stand: 9.12.13)

Unterstützungserklärung und weitere Informationen:
www.friedenskonferenz.info

Weitere Exemplare dieses Prospektes können Sie bestellen per Mail: muenchen@dfg-vk.de, per fax: 089 - 834 15 18; oder telefonisch: 089 - 89 62 34 46

Hinweis auf andere Veranstaltungen:

Proteste gegen die Sicherheitskonferenz:

Großdemonstration „Kein Frieden mit der NATO“

Sa. 1. 2. 2014, Auftakt: 13.00 Uhr Marienplatz, Schlusskundgebung: 15.00 Uhr Marienplatz

Veranstalter: Aktionsbündnis gegen die NATO-Sicherheitskonferenz
<http://www.sicherheitskonferenz.de/>

Ein bunter Block am Ende der Demo:
www.kriegsrat-nein-danke.de

Technik Macht Kriege

Samstag, 25. Januar 2014, Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24, 10.30 bis 17 Uhr.; Kostenbeitrag: 8.- € / 5.- €

Veranstalter: Petra-Kelly-Stiftung, Internat. Frauenliga, AGFP, Bundeswehr- Uni u.a. <http://www.petrakellystiftung.de>

Antikriegsforum, Freitag, 24. Januar 2014, 18-22 Uhr DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64.

ReferentInnen:

Peter Strutynski; Ulla Jelpke, MdB; Dr. Sabine Schiffer

Peter Strutynski referiert die Interessen westlicher Großmächte im globalen Machtkampf, die Perfektionierung der Kriegsführung mit Drohneneinsatz samt Lizenz zum Mord. Weiterhin: Ulla Jelpke, MdB, über „Krieg gegen Flüchtlinge“; Dr. Sabine Schiffer zum „Krieg um die Köpfe“.

Veranstalter: GEW München, Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus, Münchner Friedensbündnis

12. Internationale Münchner Friedenskonferenz

31. Jan. - 2. Febr. 2014

Internationales Forum: 31.1.
Diskussionsforum: 1.2.
Aktuelle Runde: 1.2.
Friedensgebet: 2.2.



Frieden und Gerechtigkeit gestalten - NEIN zum Krieg

www.friedenskonferenz.info